

# Stettiner



# Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 284.

Abend-

Mittwoch den 20. Juni.

Ausgabe.

1860.

## Ämtliche Nachrichten.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, Allerhöchstdigst geruht:  
Dem Kommandeur des 1. Husaren-Regiments (1. Leib-Husaren-Regiments), Oberst-Lieutenant von Eckartsberg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Steuer-Aufseher Lampel zu Prottschkenhain im Kreise Schweidnitz, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Schlosser Wilhelm Mengen zu Laupendahl im Kreise Düsseldorf die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Gerichts-Assessor a. D. von Salviati in Berlin den Charakter als Landes-Defonomie-Rath zu verleihen.

Der Landes-Defonomie-Rath von Salviati ist zum General-Sekretär des Landes-Defonomie-Kollegiums ernannt worden.

## Deutschland.

**Berlin, 20. Juni.** Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Karl traf gestern Nachmittag von Stettin hier ein, stattete S. K. H. dem Prinzen Karl und den mecklenburgischen Herrschaften seine Besuche ab und fuhr alsdann um halb 7 Uhr nach Potsdam. S. K. H. beabsichtigt einige Tage im Marmor-Palais zu Potsdam bei seiner Familie zu verweilen und darauf wieder nach Stettin zurückzufahren.

— Se. K. H. der Prinz Friedrich Karl von Preußen hat den praktischen Arzt, Dr. von Ayr, zu Höchsteinem Leibarzt ernannt.

— Der Minister des Auswärtigen, Hr. v. Schlieffen ist heute morgen nach Baden-Baden abgereist.

— Wie verschiedene Blätter melden, hat Frankreich in einer officiellen Note vom 12. d. M. Preußen eröffnet, es wünsche mit dem Zollverein einen Handelsvertrag abzuschließen, und ersuche deshalb die Preussische Regierung, den anderen Staaten des Zollvereins zum Zwecke weiterer Berathung hiervon Mittheilung zu machen.

— Der D. Nösz. wird u. A. von hier geschrieben: Schon vor einiger Zeit sind bei mehreren hiesigen Banquiers Anfragen, und zwar von Frankfurt a. M. aus ergangen, in wessen Händen in Preußen die Obligationen der Staatsschuld des ehemaligen Königreichs Westphalen sich befänden. Da diese Schuldverschreibungen noch im letzten Jahre abermals als ungültig erklärt wurden, so erbaten sich die hiesigen Banquiers in ihrer Rückantwort, deren „um sehr billigen Preis“ zu liefern. In den letzten Tagen kam die Erwiderung: Lieferung sei nicht möglich; man möge nur den betreffenden Besitzern die Nachricht zugehen lassen, die Obligationen noch eine kurze Zeit zu verwahren; denn wenn, wie vorauszu sehen, das Königreich Westphalen wieder hergestellt werde, so hätten die Westphälischen Staatsgläubiger, nach einer positiven Zusicherung von hoher Stelle in Paris, auf völlige Befriedigung zu rechnen. Diese Nachricht wurde neulich an der Börse folportirt.

— Die vorgestrige patriotisch-nationale Arndt-Feyer im Victoria-Theater wurde durch einen Vorfall gestört, der in unsern Theatern zu den größten Seltenheiten gehört. Es befand sich nämlich der bekannte Literat Lasalle in Begleitung der Gräfin v. Hahfeld, der vielgenannten Ludmilla Assing und seines Vaters im Theater und gerieth daselbst mit einem Engländer in Streit, der in Begleitung seiner Dame nach dem ihnen bestimmten Plaze an den Genannten vorübergehen wollte und daran durch Lasalle gehindert wurde. Der Streit zwischen beiden wurde endlich so heftig und trotz des Zischens des Publikums in so lauter Weise fortgesetzt, daß die Vorstellung unterbrochen werden mußte. Als endlich der Wortwechsel in Thätigkeit überzugehen drohte, erhob sich das Publikum, es erscholl ein allgemeines: raus, raus! und der wachhabende Beamte sah sich veranlaßt, einzuschreiten und den Urheber des Streits zu entfernen. Die Erbitterung des durch ein solches Betragen sehr indignirten Publikums war so groß, daß sofort nach beendigter Vorstellung, als Lasalle mit der Gräfin v. H. im Garten erschienen, sich der Ruf: raus, raus! sofort erneuerte und beide so umdrängt wurden, daß sie nur unter dem Schutze der Polizei durch den Tunnel zu ihrem Wagen gelangen und sich weiteren Unannehmlichkeiten entziehen konnten.

**Königsberg, 17. Juni.** Wie die „Königsb. Hart. Ztg.“ meldet, sind dem Lieutenant Zachmann von der ihm wegen seines Duells mit dem General-Lieutenant v. Plehwe zuerkannten 18monatlichen Gefängnißstrafe durch Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten 8 Monate erlassen.

**Flensburg, 15. Juni.** Das hiesige Appellationsgericht hat zwei bei dem tondernen Kravall theilhaftig gewesene Arbeiter zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

**Coburg, 17. Juni.** Das Turnfest ist im vollen Gang. Die Bahnzüge brachten gestern von Süden und Norden jedesmal Hunderte von Weißjaden. Es ist eine Lust, diese frischen und fröhlichen Gesichter, diese blühenden und kräftigen Gestalten zu sehen. In langen Zügen mit Musik und wehenden Fahnen schreiten sie in die mit Flaggen, Kränzen und Maizen geschmückte Stadt. Am Eingang vom Bahnhof her steht eine Ehrenpforte mit der

Inskrift: „Gut Heil der deutschen Einigkeit und Macht: Das nehmt zum Brüdergruß und haltet Wacht!“ Gestern Abend war Zusammenkunft auf der Festung; die weiten Räume der Burg und ihrer ins Land hinausgehenden Bastionen waren bis in die späte Nacht von Gästen aus allen deutschen Gauen angefüllt. Von der Elbe und vom Rhein, von der Donau und von der Nord- und Ostsee, aus Preußen, Bayern, Schwaben, Hessen — „wer kennt die Völker, nennt die Namen?“ Heut Morgen war Versammlung auf dem großen Marktplatz. Uhlands Lied: „Dies ist der Tag des Herrn“ wurde gesungen. Auf eine herzliche Begrüßung des hiesigen Bürgermeisters erwiderten im Namen der Turner zwei Herren aus Württemberg (Kallenberg und Georgi); dann hielt der alte Turner, Professor Naßmann aus Berlin, eine Ansprache, die mit einem jubelnden Hoch auf den Herzog von Coburg aus dem dicht gedrängten Kreise der Tausende beantwortet wurde. Am Vormittag zogen sich die Mitglieder der Turnvereine in die Festhalle (die herzogliche Reitbahn) zurück, wo sie jetzt über verschiedene vorliegende Anträge, das deutsche Turnwesen betreffend, Berathung pflegen. Am heutigen Nachmittag ist festlicher Auszug auf den Turnplatz, eine mit hohen Linden umgebene schön gelegene Wiese im Süden; daselbst findet ein Wett-Turnen statt. Das Fest ist bis jetzt vom Wetter begünstigt.

**Darmstadt, 16. Juni.** In der Kammer-Sitzung vom 11. d. referirte der Präsident über eine Audienz beim Großherzog. Derselbe berührte dabei auch die allgemeine politische Lage, und betonte besonders, daß Muth und Eintracht die einzigen Mittel seien, um Gefahren, welche von Außen drohen könnten, zu begegnen.

**Mürnberg, 17. Juni.** Hier hat sich mit hoher Genehmigung ein Comité zum Zweck der Nachforschungen über das Schicksal des Dr. Vogel gebildet.

## Italien.

**Neapel.** Die neuesten Wiener Depeschen, welche von einer in Calabrien bereits bewirkten Landung noch nichts wissen, stellen einen Mollentausch zwischen Garibaldi und Medici in Aussicht, indem der Erste auf der Terrasirma operiren, Letzterer die Organisation Siciliens übernehmen würde. Nach weiteren Nachrichten der Wiener Blätter aus Neapel dürfte General Filangieri den Oberbefehl über die königlichen Truppen erhalten. Garibaldi hat einen Commissair nach Cork in Irland geschickt, um die daselbst für ihn aus Amerika angelangten 25,000 Etüd Gewehre und Revolver zu übernehmen und nach Sicilien zu schaffen. — Eine mailänder Depesche der Wiener Blätter meldet: Nachrichten aus Neapel vom 12. und aus Messina vom 10. Juni zufolge wird in Neapel eine Constitution wie jene vom Jahre 1848 vorbereitet. Garcia befindet sich in Barcelona, wo ein Injurgentenlager gebildet wird. Garcia, ein Leidensgefährte Poerio's der nach anderen Nachrichten in der Sila, einer weiten Hochebene an der Grenze beider Calabriens zwischen Cosenza und Catanzaro, aufgetreten ist, hat folgenden Aufruf erlassen: „Calabresen! Die Stunde unserer Erlösung hat geschlagen! Erhebt Euch im Namen Gottes und Italiens! Schüttet ein Joch ab, welches Europa verdient verachtet, weil es Euch für niedrig hält und feig. Ihr feig? Nie! Die Männer, die am 15. Mai an meiner Seite kämpften zu Neapel und zu Antigola sind nicht feig; in ihren großmüthigen Herzen wohnt noch die Tapferkeit ihrer Väter. Folgt mir Alle! eilt der Fahne dieses Italiens zu u. s. f. Nachdem ich 11 Jahre hindurch Torturen und Galeerenstrafe ertragen habe, kehre ich mit tapferen italienischen Brüdern aus der Verbannung zurück, um mit Euch Gefahren und Anhm zu theilen.“

Der Triester Ztg. wird von der mittelitalienischen Grenze, 12. Juni, geschrieben: „Ein General und ein Oberst des Genie-Korps haben vor einigen Tagen die uns gegenüberstehenden Vorposten besichtigt, Aenderungen in den Stellungen vorgenommen, Verhaue angelegt, Gräben gezogen, Redouten gebaut, mit einem Worte, Anstalten getroffen, als stände in nächster Zeit ein Angriff in Aussicht. An den Befestigungen von Rocco d'Anso wird unausgesetzt gearbeitet. Die ganze Bevölkerung der nächstgelegenen Orte wird requirirt und muß ihre Arme leihen — wir sagen leihen, da von prompter Bezahlung keine Rede ist und nur Einzelne hier und da sehr unregelmäßig einen geringen Tagelohn erhalten.“

## Frankreich.

**Paris, 17. Juni.** Die Entrevue in Baden wird von den Journalen noch nicht commentirt, vermuthlich fehlt es noch an der Parole und Ordre. Was die Blätter mittheilen, beschränkt sich auf die Aeußerlichkeiten der Zusammenkunft, deren Schilderungen mit denen der deutschen Presse übereinstimmen. Die Herzlichkeit der Begrüßungen wird mit besonderer Beifügung betont, über die Unterredungen selbst fehlt auch außerhalb der Journale jede Kenntniß. Die Diplomatie aller Cabinete hat übrigens von hier aus ihre Repräsentanten nach Baden-Baden geschickt, die Attaches werden hoffentlich ihr Incognito in Rehl ablegen, und nach ihrer Rückkehr wird sich mehr sagen lassen. — Aus guter Quelle weiß ich, daß Brenier sich für eine diplomatische Vermittelung Frankreichs in Neapel ausgesprochen und davon für die po-

litische Position Frankreichs in Italien große Vorthelle versprochen hat. Der König war zu Concessionen aller Art nicht bloß im Innern, sondern auch gegen Frankreich entschlossen, er hatte sich dem Kaiser absolut zur Verfügung gestellt. Die Engagements mit England müssen durchaus bindend sein, da der Kaiser trotz so lothender Bedingungen auf die Einmischung verzichtet hat. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß Brenier abberufen und durch einen andern Diplomaten ersetzt wird.

## Belgien.

**Brüssel, 17. Juni.** Ein National-Meeting hat heute Nachmittags unter zahlreicher Theilnehmung aller Klassen der hiesigen Bevölkerung stattgefunden. Die meisten belgischen Provinzen und auch der Hennegau und andere wallonische Landestheile, denen man mit Unrecht Annerions-Gelüste vorwirft, hatten Deputationen gesandt, um sich mit den Zwecken der Versammlung einverstanden zu erklären. Das Meeting beschloß einstimmig, „eine große Verbindung der belgischen Patrioten“ zu gründen, die sich über das ganze Land verbreiten und in allen Gemeinden Zweigvereine niederlegen wird. Die Gesellschaft wird ihren Sitz in Brüssel haben, und wird alljährlich am 24. September eine General-Versammlung abhalten. Der erste Paragraph des mit Begeisterung genehmigten Programms lautet: „Die belgischen Patrioten verpflichten sich, auf dem Wege der Ueberredung oder des Zwanges, mit Aufopferung von Gut und Blut, die belgische Unabhängigkeit und Nationalität zu vertheidigen.“ Die Redner des heutigen Meetings drückten sich theils in französischer, theils in vlaemischer Sprache aus, alle Vorträge aber durchwehte die gleiche Liebe zum Vaterlande, der gleiche Haß gegen etwaige Unterdrückung durch auswärtigen Feind. Nach dem Schlusse der Verhandlungen trennten sich in gehobener Stimmung die Theilnehmer unter den tausendmal wiederholten Rufen: Es lebe Belgien! Es lebe die Verfassung! Es lebe der König!

## Großbritannien und Irland.

**London, 17. Juni.** Die Birmingham Gazette enthält einen Leit-Artikel, in welchem mit Wärme dem Sage das Wort geredet wird, daß Preußen der natürliche Bundesgenosse Englands sei. „Die Hülfsmittel“, heißt es zum Schlusse des Aufsatzes, „welche dem deutschen Volksgeiste zu Gebote stehen, werden von den Franzosen gewaltig unterschätzt; allein es ist immerhin möglich, daß das Rheinland ihnen zur Beute fällt, wofür nicht ein herliches Bündniß zwischen England und dem durch Preußen vertretenen Deutschland dies verhindert. Jeder feindseligen Kundgebung von Seiten Frankreichs müßten die Verbündeten, welche zusammen dem übrigen Europa mehr als gewachsen sind, mit ihrer gesammten Macht entgegentreten. Es wird nicht zum Kriege kommen, wenn man deutlich einseht, daß einem Angriffe der Krieg auf dem Fuße folgen wird. Die Feinde des Friedens sind diejenigen, welche die Hände in den Schooß legen, wenn eine Nation nach der anderen von einer übermüthigen Militärmacht unterdrückt wird. Im Rathe Europas war England einige Jahre hülflos geworden, weil man glaubte, die sogenannte Friedenspartei habe einen unüberwindlichen Einfluß gewonnen, und die Ereignisse der letzten Zeit haben eher dazu beigetragen, diese Vorstellung zu verstärken, als zu vermindern.“

## Dänemark.

**Kopenhagen, 16. Juni.** Der König überreichte seinem Gaste, dem König von Schweden, auf dem Kronborger Schlosse eigenhändig die Insignien eines Groß-Kommandeurs des Dannebrog-Ordens.

Es gewinnt denn auch in der That den Anschein, als ob die Zusammenkunft des Königs von Dänemark mit dem Könige von Schweden auch politische Zwecke habe. Ursprünglich sollten nur die Prinzen, der Hofstaat und der Kriegsminister mit etwa acht Offizieren den König, der sich heute ins Lager von Bonarp zum Könige von Schweden begibt, begleiten; auf den besondern Wunsch des Königs von Schweden aber wird auch der Konseils-Präsident und Minister des Auswärtigen, Prof. Hall, Donnerstag nachkommen, um ebenfalls einige Tage in Bonarp zu verweilen, und man meint, daß diese Einladung, so wie die Verleihung des Nordstern-Ordens an den bezeichneten Minister bestimmt sei, politische Sympathien für die diesseitige Regierung anzudeuten, die vielleicht bald, auch in anderer Weise sich betheiligen dürften. Ob sich indessen diese Wünsche erfüllen werden, steht noch sehr dahin.

Morgen reist der König ins schwedische Lager auf der Bonarp-Halde bei Ljungby. Ihn begleiten dahin außer einem zahlreichen eigenen militärischen Gefolge auch der Erbprinz Ferdinand, der Prinz Christian zu Dänemark und der Prinz Friedrich mit ihrem Stabe, zusammen etwa 40 Personen. Auch die Prinzessin Anna (von Preußen), Gemahlin des Prinzen Friedrich von Hessen, und die Prinzessin Louise (von Hessen), Gemahlin des Prinzen zu Dänemark, werden, wie es heißt, sich ebenfalls dahin begeben. Am Donnerstage folgt, einer speziellen Einladung des Königs von Schweden gemäß, der Minister-Präsident Hall.



Provinzielles.

Stettin, den 20. Juni.

\*(Circus Carré.) Auch die gestrige Vorstellung bot des Neuen und Interessanten viel, besonders fesselten die Produktionen des Hrn. Soullier und des kleinen Jährigen Adolph Carré, die beide zum erstenmale auftraten. Madame Carré, die wir bisher nur als vortreffliche Reiterin in Vorführung von Schulpferden sahen, entwickelte gestern als Tänzerin, schließlich in dem beliebten Fahnentanz hohe Grazie und wurde durch mehrmaligen Hervorruf ausgezeichnet. Der 12jährige Oscar Carré übertraf in seinen kühnen Sprüngen noch die Leistungen der ersten Tage und darf unbedenklich als eine der Hauptzierden der Gesellschaft bezeichnet werden. Die Schlußpiece, eine von vier Damen und vier Herren gerittene Gairland-Quadrille bot ein sehr anmuthiges Bild. Im Ganzen bieten die Vorstellungen stets eine so reiche Abwechslung, namentlich in der Vorführung der vielen Schulpferde — Herr Carré besitzt deren 22 — daß ein oftmaliger Besuch des Circus stets neues Vergnügen bereiten wird.

\*\* Von dem Chordirektor unseres Theaters, dem Herrn Breidenstein, der nicht allein durch seine trefflichen Kompositionen und Arrangements, sondern auch durch Ausarbeitung von Vokalstücken sich hier einen bleibenden Ruf gesichert hat, ist jetzt eine einkaktige Operette „Der verlorne Posten“ verfaßt, deren Handlung zur Zeit der letzten englischen Blokade an der russischen Ostseeküste spielt. Das Stück ist mit vielem Geschick angelegt und dürfte bei ansprechender Komposition mit den Offenbach'schen Operetten dreist in die Schranken treten. Wie wir hören, beabsichtigt der Verfasser auch die Komposition des Werkes zu unternehmen, und dürfte er bei seinem anerkannten Talent gewiß damit reufließen.

\*\* Der berühmte Fiskalkorn hat schon in den wenigen Tagen nach seiner Entweichung aus dem hiesigen Zellengefängnis ein Lebenszeichen von sich gegeben. Er soll, wie wir hören, vorgestern einen Einbruch in Greifenhagen verübt und dabei eine bedeutende Summe Geldes gestohlen haben. Obgleich kurz darauf ergriffen, ist es ihm gelungen, doch wieder seine Freiheit zu erlangen.

\* Die Gerichtsferien beginnen in diesem Jahre am 21. Juli und dauern bis zum 1. September.

\* Das neueste „Militär-Wochenblatt“ meldet: v. Manteuffel, Rittmeister a. D., zuletzt Eskadr.-Führer im 3. Landw.-Dragoner-Regt., der Charakter als Major, Bredow, Prem. Lieut. a. D., zuletzt im 5. Landw.-Hus.-Regt., der Charakter als Rittmeister verliehen. — Curtius, Assistenz-Arzt des 2. Kür.-Regiments, mit Pension und Aussicht auf Anstellung im Civildienst, der Abschied bewilligt. — Stechow, Divisions-Auditeur der 4. Div. zu Bromberg, Bachofen v. Egt, Garnison-Audit. zu Stralsund, der Charakter als Justizrath verliehen.

\* Von der „Militärärztlichen Zeitung“ ist in einem besonders interessanten Artikel über das Mindermaß der militärischen Brauchbarkeit bei unserem Heere neuerdings mit Ernst auf die unzulängliche Ernährung des preussischen Soldaten aufmerksam gemacht und die daraus entstehenden Nachteile für den Gesundheitszustand der Armee auf's Schlagendste nachgewiesen worden. Ein Krankheitsverhältniß von durchweg monatlich 24 — 25,000 Kranken bei einem Heerbestand von gegenwärtig etwa 180,000 Mann, wie es seit einer Reihe von Monaten schon regelmäßig in demselben Organe nachgewiesen worden ist, fordert allerdings zu ernststen Bedenken über die dabei obwaltenden Ursachen heraus, und es wäre wohl zu wünschen, daß die in der Zeitung gegebenen Fingerzeige von den Militärbehörden berücksichtigt werden.

Stargard, 19. Juni. Zu dem heute hier abgehaltenen Leinwandmarkt hatten sich eine Menge auswärtiger Käufer eingefunden, deren Bedarf das zu Markt gebrachte Quantum keineswegs entsprach. Es wurde deshalb der Markt sehr schnell geräumt und stark erhöhte Preise gegen voriges Jahr bezahlt. Die drei Jahr hintereinander misrathene Flachsernte macht die gegen sonst sehr mäßige Beschickung des Marktes erklärlich. In unserm gewerblichen Publikum beklagt man heftig die Verlegung des Marktes von Montag auf Dienstag. Man war sonst gewohnt, die Landleute schon Sonntags Nachmittags in der Stadt aufzufahren zu sehen; sie betrachteten dies gleichsam als einen Festtag und waren gewöhnlich Sonntags schon zur Kirche hier, während sie jetzt erst Dienstag früh hier einziehen und Mittags schon die Rückkehr antreten. Nach amtlichen Ermittlungen wurden zu Markt gebracht 8603 Reed (gegen 11,450 im vorigen Jahre und 13,000 im J. 1858. 1 Reed gleich 16 Ellen, 1/4 Schock). Die Preise stellten sich für geringere Sorten und Handtücherzeug, Bezugsleinen u. um 15 und 10 Sgr. höher als im vergangenen Jahre.

\* Köslin, 18. Juni. Gestern Abend um 7 Uhr strandete eine Meile von Nügenwaldermünde der Schooner „La jeune Françoise“, Kapl. Grouard, von Newport mit Eisenbahnschienen nach Königsberg. Schiff dicht, Ladung zu retten.

Das gestrige, leider vom Wetter ziemlich stiefmütterlich behandelte Sängersfest in Belgard war trotzdem sehr zahlreich besucht, indem von Köslin 582, von Colberg 112 und von Cörlin gegen 100 Gäste anwesend waren. Ein späteres Fest soll, wie man hört, in Colberg am 5. August stattfinden.

Heute haben die Verhandlungen des hiesigen Schwurgerichts unter dem Vorsitz des Kreisgerichtsdirektors Reichenstein begonnen. Den Gegenstand der heutigen Verhandlung bildete eine Anklage gegen die verehelichte Krüger Lüd aus Dubberow wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Das Verdict der Geschworenen lautete mit mehr als 7 Stimmen dahin, daß die Angeklagte der vorsätzlichen Brandstiftung schuldig sei, jedoch sei nicht erwiesen, daß der angezündete Stall nach Lage und Beschaffenheit geeignet gewesen sei, dem Wohngebäude das Feuer mitzutheilen. Die Staatsanwaltschaft beantragte das höchste Strafmaß von 10 Jahren, der Gerichtshof erkannte dem Antrage des Verteidigers gemäß auf zwei Jahre Zuchthaus.

\* Rönneberg. Die Einweihung unserer neuerbauten evangelischen Pfarrkirche wird am Donnerstag den 21. d. M. stattfinden. Nach dem uns vorliegenden Programm wird die Gemeinde sich Morgens im Schulhause versammeln und nach Choral-

gesängen und einem Gebet des Oberpfarrers sich in festlichem Zuge unter Glockengeläute zur Kirche begeben. Den Zug wird die Schulfugend eröffnen, welcher der Gesangsverein, die Geistlichkeit und der Kirchenvorstand, die Königl. Beamten und die städtischen Kollegien, die Gäste, die Gewerke und die Gemeindeglieder in der angegebenen Ordnung folgen. Vor der Kirchenthür wird der Baumeister die Schlüssel dem Se. Maj. als Allerh. Patron vertretenden Königl. Beamten übergeben, von welchem sie an den General-Superintendenten Dr. Jaspis und durch diesen an den Pfarrer, Oberprediger Ender gelangen. Die Liturgie wird von Hrn. Prediger Adam gehalten, die Festpredigt vom Oberprediger Ender, Schlußgebet und Segen vom Alter durch Hrn. Superintendenten Giese. Der Fester werden außer zahlreichen Gästen der Umgegend auch amtlich der Herr Oberpräsident und der Präsident des pommerschen Konfistoriums beizubewohnen.

+ Putbus, den 18. Juni. Am 14. und 15. d. M. besuchte der Herr General-Superintendent Dr. Jaspis das hiesige Pädagogium, um den Religions-Unterricht in den sämtlichen Klassen der Anstalt kennen zu lernen. Dieser Unterricht wird in den untern Klassen von zwei Adjunkten, in den drei oberen von dem Pastor der Gemeinde erteilt, der zugleich als Lehrer der Religion und hebräischen Sprache am Pädagogium eingestellt ist. Außer jenen Stunden wohnte der General-Superintendent auch dem hebräischen Unterricht in der Prima, sowie einer Vigilie bei, welche von dem Pastor an Stelle des gewöhnlichen Abendgebets alle 14 Tage vor dem ganzen Cötus gehalten wird. Die herzlichsten und ermunternden Worte, welche der Oberhirte unserer Provinz bei dieser Gelegenheit vor Lehrern und Schülern, und am Schluß der Revision insbesondere noch vor den Mitgliedern der beiden oberen Klassen gesprochen hat, werden ohne Zweifel eine segensreiche Erinnerung an diesen Besuch zurücklassen.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

\* Etale, die französische Revolution und das Kaiserthum Napoleons I. (1 Thlr. 15 Sgr.)

Wir haben bereits eine große Menge Schriften aus den für Europa ewig denkwürdigen 26 Jahren gelesen, aber kaum eine unter ihnen gefunden, welche wie diese auf eine so weise und zweckmäßige Weise die gebotenen Quellen benutzt und den gegebenen reichhaltigen Stoff in so gründlicher Weise ausgearbeitet und mit einer so ruhigen Würde dem Publikum zur Beurtheilung und Belehrung dargeboten hätte. Dabei ist der Stiel prägnant und entschieden und die Darstellungsweise edel und männlich, würdig den großen, welterschütternden Begebenheiten der damaligen Zeit. Wir empfehlen darum auch das Buch, nicht als ob es etwas Neues, Unbekanntes enthielte, sondern vielmehr darum, weil wir das Bekannte und theilweise Mitburcherlebte hier auf meisterhafte Weise wiedergegeben finden.

Bermischtes.

— Wie die Lokomotivführer auf Eisenbahnen in Nordamerika Zeit gewinnen. Ein Express-Zug auf dem Wege von Detroit nach Chicago wechselte zweimal die Lokomotive, ohne anzuhalten, oder auch nur die Schnelligkeit im Geringsten zu vermindern. Während der Zug sich der Station mit Blitzesschnelle näherte, wurde die ausgebrauchte Maschine losgemacht, lief dann dem Zuge voraus und bog in ein anderes Geleise ein. Eine andere Lokomotive war sodann schon in Bereitschaft und nahm die maschinenlos dahin eilenden Waggonen in Empfang. Das Vereinigen der mit unverminderter Schnelligkeit laufenden Waggonen mit der neuen Maschine wurde auf so gut berechnete Weise bewerkstelligt, daß auch nicht der geringste Ruck oder Stoß gefühlt wurde. Diese noch nie dagewesene Operation wurde zweimal mit der größten Sicherheit und dem besten Erfolge wiederholt. Der Zug machte im Durchschnitt 9 Meilen in 10 Minuten, auf einigen Strecken 1 Meile (englische) in einer Minute, und die ganze Strecke von Detroit bis Chicago in 8 Stunden 30 Minuten. (Wenn's wahr ist!)

— Ein bisher beispielloses Verbrechen unterbrach die Sitzung des kaiserlichen Gerichtshofes vom 7. Juni in Toulouse. Gegen zwei Uhr Nachmittags, als die Mitglieder des Gerichts eben zur Berathung in ein Nebenzimmer treten wollten, ward plötzlich ein Pistolenschuß auf den Präsidenten abgefeuert, der aber glücklicher Weise sein Ziel verfehlte. Die Pistole war gesprungen und in Stücke gesunken. Die Kugel war in dem Wandgetäfel stecken geblieben. Kein Mensch war verletzt worden. Der Thäter, ein Mann in den Sechszigern, mit grauem Barte und ziemlich schlechter Kleidung, ward sogleich festgenommen und noch in derselben Sitzung verhört. Ein Verteidiger ward ihm beigegeben, und nach einstündiger Berathung verurtheilte ihn das Gericht wegen Mordversuchs unter Zusage von mildernden Umständen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Eine frühere Verurtheilung desselben Hofes zur Wiedererstattung von 8355 Frs. an die Erbmasse seines Vaters hatte den Thäter zu diesem Act der Rache verleitet.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, 19. Juni, Mittags. (W. I. B.) Gestern hat eine abermalige zweistündige Berathung der anwesenden Könige und des Herzogs von Nassau beim Könige von Bayern stattgefunden; dieselbe ging der Konferenz der Fürsten im Schlosse, in welcher der Prinz-Regent die bereits gemeldete Ansprache gehalten hat, voran. Die Ansprache des Prinz-Regenten hat einen tiefen Eindruck gemacht. Der Großherzog von Darmstadt war schon gestern Morgen 10 Uhr abgereist. Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha ist gestern Abend, die Könige von Sachsen und Hannover sind heute Morgen 1/2 11 Uhr, der Herzog von Nassau ist heute Morgen 12 Uhr abgereist.

Börsen-Berichte.

Stettin, 20. Juni. Witterung: klare warme Luft. Temperatur: + 20°. Wind: S. Am heutigen Landmarkt bestand die Zufuhr aus: 7 W. Weizen, 13 R. Roggen, 2 W. Gerste, 4 W. Hafer, — W. Erbsen. Bezahlt wurde für: Weizen 78—80 Rt., Roggen 46—49 Rt.,

Gerste 39—40 Rt., Erbsen 48—49 Rt., alles pr. 25 Schfl.; Hafer 24—29 Rt. pr. 26 Schfl.

Stroh pr. Schock 6—6 1/2 Rt. Hen pr. Etr. 13 1/4—16 1/2 Sgr.

An der Börse:

Weizen behauptet, loco pr. 85 pfd. vorpomm. gelber 83 1/2 Rt. bez., schlechter pr. Connoiss. 76 Rt. bez., 1 Ladung Rateler 81 1/2 Rt. bez., 85 pfd. Juni-Juli und Juli-August do. gelber inländ. 83 Rt. Br., September-Oktober do. 80 1/4 Rt. Bd., 81 Br., pr. Frühjahr 1861 do. 77 Rt. bez.

Roggen höher bezahlt, loco pr. 77 pfd. 45—45 1/4 Rt. bezahlt, 77 pfd. Juni-Juli 44 1/2—3/4 bez., Juli-August 44 3/4—45 Rt. bez., August-September 45 Rt. Bd., September-Oktober 45 1/2—3/4 Rt. bez., Br. u. Bd.

Gerste, ohne Umsatz.

Hafer, loco 50 pfd. 28 1/4 Rt. bez.

Rübsöl unverändert, loco 11 1/2 Rt. Br., Juni-Juli 11 1/2 Rt. Br., August-September 11 1/2 Rt. bez., September-Oktober 12 1/2 Rt. bez., Oktober-November 12 1/2 Rt. Br.

Leinöl loco inll. Faß 10 1/2 Rt. Br.

Spiritus stille, loco ohne Faß 17 1/2 Rt. bez., Juni-Juli und Juli-August 17 1/2 Rt. Bd., 17 1/2 Rt. Bd., August-September 18 1/2 Rt. Bd., 18 1/2 Rt. Bd., September-Oktober 17 1/2 Rt. Bd., 17 1/2 Rt. Bd., Oktober-November 17 1/2 Rt. Br.

Spiritus (pr. 8000 pCt. Tralles) zu weichenden Preisen gehandelt, pr. Juni 17 1/2 Rt. bez., pr. Juli 17 1/2—1/4 Rt. bez., pr. August 17 1/2 Rt. bez., September-Oktober 17 1/2 Rt. Bd.

Hamburg, 19. Juni. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, ab Auswärts fester gehalten, aber stille. Roggen loco stille, ab Königsberg 75—76—77 angetragen. Del pr. Juni 25 3/4, pr. Oktober 26 3/4. Kaffee fest, 3 schwimmende Ladungen Santos, 1500 Sack loco zu 6—6 1/2 umgelegt.

Die telegraphischen Depeschen melden:

Berlin, 20. Juni. Staatsschuldcheine 84 3/4 bez. Staats-Anleihe 4 1/2 pCt. 99 3/4 bez. Berlin-Stettiner 101 3/4 bez. Stargard-Posener 81 Br. Destr. Nat.-Anl. 61 1/4 bez. Pomm. Pfr. 3 1/2 pCt. 87 1/2 bez. Oberschles. Eisenbahn 126 bez. Wien 2 Mon. 77 1/2 bez. Hamburg 2 Mon. — bez. London 3 Mon. — bez.

Roggen pr. Juni 48 1/4 bez., pr. Juni-Juli 47 3/4 bez., 48 1/4 Bd. Juli-August 47 3/4, 48 1/4 bez., September-Oktober 48 3/4 bez., 48 1/2 Bd. Rübsöl loco 11 1/2 Rt. Br., pr. Juni-Juli 11 1/4 bez., 1/2 Bd., pr. Septbr.-Oktober 12 1/2, 1/2 bez.

Spiritus loco pr. 8000 pCt. 18 bez., Juni-Juli 17 1/2, 1/2 bez., Juli-August 17 1/2 bez., 18 Br., August-Septbr. 18, 18 1/2 bez.

Wollmarkt.

Berlin, 19. Juni. Während wir dies schreiben, ist eine kleine Ermattung in dem bis jetzt sehr lebhaften Wollverkehre eingetreten, der indeß keine Bedeutung zuzumessen, da der Markt bereits fast als beendet zu betrachten ist. Auf den Lägern ging es während des heutigen Vormittags sehr rübrig zu, auch sind 1/2 der in erster Hand befindlichen Wollen schon als verkauft zu bezeichnen. Die Producenten hielten auf hohen Preisen, und wenn sie auch nicht überall ihre Forderungen durchsetzen, so erzielten sie doch in vielen Fällen bessere Preise als auf den Lägern angelegt wurden. Das hier lagernde Quantum schätzt man oberflächlich auf ca. 90—100,000 Etr. Es finden sich darunter viele ausgezeichnete Wäschchen, das Gros des Vorraths ist nur mittelmäßig behandelt. Als Käufer sehen wir im Markte: Deutsche Fabrikanten, Rheinländer, Franzosen in reichlicherer Anzahl als sonst, und England war mittelmäßig vertreten.

Der Vergleich in den Preisen mit denen vorigen Jahres hat sein Mithiges, da in den vorläufigen Wollmarkt die Mobilmachungsordere traf, der zu Folge viele Produzenten zu Spottpreisen loszuschlagen, während andere, weniger gedrängt, verhältnismäßig bessere Preise erzielten. Der Preisausschlag dürfte sich im Allgemeinen auf 20—22 Thlr. stellen, bei Wollen, die voriges Jahr besser bezahlt wurden, beträgt derselbe natürlich weniger, und ist es deshalb wohl kaum maßgebend, wenn wir erwähnen, daß uns eine Partie feiner pommerischer Wollen bekannt wurde, die heuer 99 gegen 76 Thlr. im vorigen Jahre bedangen. Rammwollen, die voriges Jahr vernachlässigt waren, blieben diesmal besonders beliebt und erreichten die höchste Preissteigerung, die im Allgemeinen annähernd zu 57er Preisen führte. Die Erhöhung der Preise wurde uns vielfach als eine wilde bezeichnet.

Güstrow, 18. Juni. Bis heute Abend sind in den Magazinen ca. 52,000 Stein gelagert, nach dem bekannt gemachten Anmeldungen haben wir zum Markt reichlich ca. 70,000 Stein eingewogen. Seit unserem letzten Berichte ist viel Handel gewesen und mancher Producent hat, obgleich kurz vor dem Markte, noch zugeschlagen. ord. Wollen sind mit 15 Rt. bezahlt, etwas bessere 15 1/2 — 16 Rt., gute Mittelsollen willig mit 16 Rt. und darüber bezahlt. Es scheint als wenn wir einem sehr aufgeregten Markt entgegengehen, denn Händler sind ungemein rübrig und ein hiesiges Haus, das bedeutende Wollgeschäfte macht, kauft Alles fort, was ihm angeboten wird. Preise bleiben sehr geheim, so daß man nicht weiß, was diese Anläufe so kurz vor dem Markt bewege; andere Händler vermuten, daß für fremde Rechnung, namentlich Berliner Häuser diese Anläufe gemacht sind. Unser Markt beginnt am Freitag, den 22., und endet Montag, den 25. d. M.

Stettiner Börse vom 20. Juni 1860.

Berlin .....	kurz	100 B	Pomerania .....	105 B
" .....	2 Mt.	99 1/2 B	Union .....	100 B
Hamburg .....	6 Tag.	150 1/4 G	St. Börsenh.	
" .....	2 Mt.	149 3/4 B	Obligationen .....	—
Amsterdam .....	8 Tag.	— G	St. Schaasp.	
" .....	2 Mt.	140 3/4 bz u B	Obligationen .....	—
London .....	10 Tg.	6 19 B u bz	St. Speich.-A. ....	— B
" .....	3 Mt.	6 17 1/4 B	V. Speich.-A. ....	— E
Paris .....	10 Tg.	— B	Pomm. Prov.	
" .....	2 Mt.	78 5/8 bz	Zuckers.-Act. ....	2100 B
Bordeaux .....	10 Tg.	— B	N. St. Zucker.	
" .....	2 Mt.	— B	Sied.-Actien. ....	600 B
Bremen .....	8 Tg.	— G	Mesch. Zuck.	
" .....	3 Mt.	—	Fabrik-Anth. ....	100 B
St. Petersburg .....	3 Woch.	—	Bredower .....	—
Wien .....	8 Tag.	— B	Walzmühl.-A. ....	— G
" .....	2 Mt.	—	St. Portl.-Cem.	
Frw. St.-Anl. ....	4 1/2	—	Fabrik .....	100 B
Staats-Anl. ....	4 1/2	— B	Pom. Chaus.	
" .....	5	104 1/2 G	bau-Obligat. ....	5 — G
St.-Schldsch. ....	3 1/2	— B	Stett. Dampf.	
Pr. Prim.-Anl. ....	3 1/2	— B	Schlepp-Ges. ....	800 B
Pomm. Pfdb. ....	3 1/2	— bz	Stett. Dampf.	
" Rentenbr. ....	4	—	Schiffs-Ver. ....	220 B
Ritt. P.P.B.A. ....	—	—	N. Dampf.-C. ....	88 B
a 500 Rtl. ....	—	— B	Germania .....	94 G
Berl.-St. Eish. ....	—	—	Vulcan .....	50 B
Act. Lit. A. B. ....	4	—	Stett. Dampf.	
" Prior. ....	4 1/2	—	mühlen-Ges. ....	4 60 B
" .....	4	—	Pommerensd.	
Starg.-P. E.A. ....	4 1/2	—	Chem. Fabrik	100 B
" Prior. ....	3	—	Chem.-F.-Ath. ....	500 B
" .....	4 1/2	— G	Stett. Kraft.	
Stett.-Stdt.-O. ....	4 1/2	— B	Dünger-F.-A. ....	40 G
St. Str.-V.-A. ....	—	— G	Used. - Woll.	
Pr. Nat.-V.-A. ....	4	98 1/2 B	Kreis-Oblig. ....	5 — B
Pr. See-Ass. ....	—	—	Greifenhagen	
Comp.-Act. ....	—	640 B	Kreis-Oblig. ....	5 —